

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887**

63 (2.6.1887)

# Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 63.

Offenburg, Donnerstag den 2. Juni

1887.

## Kronthaler Apollinis-Brunnen

Natürlich kohlen-saures Mineralwasser in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Flaschen, als Tafel- und Medizinalwasser gegen Catarrhe und Verschleimung des Magens und der Brust etc. — Haupt Depot für Kreis Offenburg, Bezirk Lahr und den Schwarzwald.

## Mergentheimer Mineralwasser

hochsalzhaltige Bitterquelle

gegen Leberleiden aller Art, Anschwellung der Milz, Gelbsucht, Gallenstein, Nierenstein, Nierengries, Allgemeine Fettsucht und Fettauflagerung über dem Herzen, Schleimflüsse etc., Magencatarrh, Bleichsucht, Darmverstopfung, Kopfcongestionen, Appetitlosigkeit, Haemorrhoiden, Gichtische Gelenkablagerungen.

Haupt-Depot für die Kreise Baden-Baden, Offenburg, Billingen und Konstanz. 0.2

Niederlagen werden zu errichten gesucht.

Niederlage in Offenburg bei Eduard Stigler.

J. F. Autenrieth in Offenburg.

## Nähmaschinen,

bestes Fabrikat, mit den neuesten Verbesserungen, empfiehlt bei fünfjähriger Garantie

C. Zimmermann, Mechaniker,

0.6 Offenburg, Bahnhofstr. neben dem Engel.

NB. Reparaturen werden reich und billig ausgeführt.

## Heinrich Butterfass W<sup>we</sup>

Spezial-Dampf-Glasur und Lackfabrik.

Meine bewährten

## Fussboden-Glanz-Lacke

(zum Selbstanstreichen)

in 16 verschiedenen Farbentönen, schnell-trocknend und haltbar in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Musterkarten stehen auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

Philipp Müller, Hauptstraße, Offenburg.

## Zu vermietthen

eine Wohnung des Vorderhauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli.

3.1 Fr. Kienzle, Ringvorstadt.

## Eine Mansardenwohnung

bestehend aus 3 Zimmern, nebst Küche und sonstigem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermietthen. Näheres Frommgasse 183. 2.2

## Seegras-Versteigerungen.

Durch die Domänenverwaltung Offenburg am 6. Juni, 9 Uhr, im Adler in Gengenbach;

am 7. Juni, 10 Uhr, in der Krone in Kesselried;

am 8. Juni, 10 Uhr, in der Krone in Biberach;

am 10. Juni, 3 Uhr, im Dörsen in Zimmerau;

am 11. Juni, 2 Uhr, in der Sonne in Niederschopfheim;

am 11. Juni, 5 Uhr, im Layen'schen Hof in Zunsweier;

am 13. Juni, 9 Uhr, im Königswaldfeld, Gemarkung Offenburg.

Durch die Gr. Bahnbauinspektion Offenburg am 8. Juni,

10 Uhr, das Graseträgquih an den Bahnböschungen längs des hiesigen Bahnhofes sowie oberhalb des Offenburger Einschnitts auf der Schwarzwaldbahn. Die Versteigerung nimmt ihren Anfang beim untern Ende des Bahnhofes.

## Versteigerungen.

Kork.

Samstag, 4. Juni, 9 Uhr, bei der Saatschule im Willstetterwald, durch Gr. Bezirksforstei: der Erwachs an Seegras in den Domänenwäldungen. Nach Beendigung dieser Versteigerung wird die Lieferung und Befuhr von 300 Mef Rheinkies und das Ausheben von 2000 Meter Trockenlegungsgräben vergeben.

### Holzversteigerungen.

Durch die Gemeinde Zunsweier am 3. Juni, 9 Uhr, am kleinen Stauentopf (tannen und gemischtes Sterholz, gemischte Wellen.

Durch die Gemeinde Berg-hauzten am 2. Juni halb 9 Uhr, im Bad. Hof (tann. Stämme und Klöße.)

☞ Trauben-Curstriften gratis. ☞

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- & Lungenleiden etc.



Der rheinische Traubenbrust-Honig ist das best bewährte, angenehmste Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.

Prospekte mit Geh.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in Offen-burg bei Math. Walter, Hauptstraße; in Gengenbach bei J. N. Schöndienst und Sohn; in Saslach bei Schaettgen-Kuedin; in Oppenau bei R. André. 5.4

## Kornbrod

in runder und langer Form, täglich frisch. Auch Kundenmehl wird zum Backen angenommen bei

M. Weber,  
2.2 Gymnasiumsstraße.

Offenburg. 12.10

**Portland-  
und Roman-Cement**  
Ia. Dualität, stets in frischer Waare auf Lager, empfiehlt  
KuppenheimerCementlagre  
G. Steinwarz.

## Das Ministerium Rouvier.

Gerade vierzehn Tage nach dem Sturze des Ministeriums Goblet verkündet das „Journal officiel“ die Liste seines Nachfolgers. General Boulanger ist definitiv befettigt. Daß als einziger Minister aus dem Kabinet Goblet Herr Florens bleibt, der bekannte Gegner Boulanger's, macht die Niederlage des letzteren noch deutlicher.

Rouvier war der Präsident der Budgetkommission, auf deren Antrag die Kammer das Budget für 1888 an die Regierung zurückgab, worauf diese ihre Entlassung nahm, und gerade Rouvier war es, der in der Kommission die größte Autorität ausübte und die Beschlüsse des Ausschusses auch in der entscheidenden Kammer Sitzung vom 17. Mai gegen die Goblet'sche Regierung verteidigte. Der Ausschuss verlangte nämlich größere Ersparnisse und administrative Reformen, die es ermöglichen sollten, das Budget ohne Anleihen und ohne neue Steuern herzustellen. Die Regierung wollte davon nichts wissen, weil sie am Ziele ihrer Ersparnisse angekommen zu sein behauptete. Die Kammer gab ihrer Kommission Recht und das Ministerium mußte zurücktreten.

An dem Ministerium Rouvier ist zunächst auffallend, daß es nicht aus sogenannten Größen zusammengesetzt ist. Es findet sich darin, außer ihm selbst, nicht ein einziger Name, der unter dem Ministerium Ferry eine Rolle gespielt hat. Das Ministerium Rouvier ist kein Geschäftsministerium, sondern ein politisches; aber es wird seine Politik auf den Kreis des Kammerbeschlusses vom 17. Mai beschränken: Ersparnisse, Budgetreform und administrative Reformen. In diesem Sinne wird auch die vor den Kammern abzugebende Erklärung gehalten sein. Ein vielversprechender Anfang im Sparen ist bereits geschehen. Herr Rouvier hat ein Ministerium unterdrückt. Posten und Telegraphen sind wie früher mit dem Finanzministerium vereinigt worden.

Maurice Rouvier, ist am 17. April 1842 zu Aix geboren, ist also ein verhältnismäßig noch junger Mann. Er studierte die Rechte und ließ sich als Advokat in Marseille nieder, wo er auch journalistisch gegen das Kaiserreich thätig war. Im Jahre 1871 wurde er in die Nationalversammlung und später in die Kammer gewählt, wo er sich der republikanischen Union anschloß. Gambetta machte ihn in seinem Kabinet vom 14. November 1881 zum Handelsminister, der er bis zum Sturze des Kabinetts, 26. Januar 1882, blieb. Im Ministerium Ferry trat er als Handelsminister an Gerissons Stelle, am 13. Oktober 1884, und blieb es bis zum Sturze des Kabinetts, 30. März 1885. Seither war er zweimal Vorsitzender der Budget-Kommission, ein gewichtiges Zeugnis für seine Autorität in Finanzsachen. Auch als Führer der Freihandelspartei hat Rouvier einen Namen gemacht. Rouvier hat natürlich zum Präsidium die Finanzen übernommen und läßt Posten und Telegraphen in seinem Ressort durch einen Unterstaatssekretär, den Deputierten Etienne, verwalten.

Der Kriegsminister General Ferron war Generalstabschef, während des Ministeriums Gambetta und hat zuletzt die dreizehnte Division (achtes Armeekorps) in Chaumont kommandirt.

Von Seiten der Radikalen ist bereits eine Interpellation über die Politik des Ministeriums angekündigt; der Kampf wird also sofort entbrennen und das Kabinet die Probe auf seine Lebensfähigkeit abzulegen haben. Ob es dieselbe bestehen wird — wer vermag das heute zu sagen?  
(Frkf. Btg.)

Paris, 31. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das neue Kabinet wie folgt: Rouvier Präsidium, Finanzen mit Posten und Telegraphen; Fallieres Inneres; Florens Auswärtiges; Spuller Unterricht; Mazeau Justiz; Ferron Krieg; Barbey Marine; Dautresme Handel; Heredia Arbeiten; Barbe Arbeiten.

Paris. Abchieds-  
er für ihr  
ihren anen  
gleich erg  
der Erste  
militärisch  
juplin zu  
afkanische  
ökonomie,  
putirie an  
ein Mani  
demokratie  
Deutschla  
Bemegung  
wirken, w  
scher Krie

Paris  
befehl de  
General  
besagt, e  
Hingebun  
Vertrauen  
Theile d  
besserung  
werden.  
umgeben,  
Tag an  
ung, und  
rückgehen  
Vaterlan  
schädigen  
werde id  
unserer r  
folgen un  
der Ver  
Kräfte F  
gewidmet

Paris  
den Poli  
Rally d  
offizielle  
Katastrop  
Oper gi  
Zahl de  
66, 41  
Gliederma  
Leichen,  
sich auf 2  
(Seither  
nämlich  
und 4  
schweren  
Beerdigu  
Theaterp  
Mittag  
aus auf  
Adolph  
gestern  
Die Leio

**Paris.** Boulanger richtet einen Abschiedsbrief an die Armee, worin er für ihre Sympathien dankt und ihr anempfiehlt, seinem Nachfolger gleich ergeben zu sein. „Ich werde der Erste sein, Ihnen ein Beispiel militärischer republikanischer Disziplin zu geben.“ — Die republikanische Gesellschaft für Nationalökonomie, der viele radikale Deputierte angehören, fordert durch ein Manifest die deutschen Sozialdemokraten auf, einem Eingreifen Deutschlands in die sozialistische Bewegung Belgiens entgegenzuwirken, weil daraus ein europäischer Krieg entstehen könnte.

**Paris, 31. Mai.** Ein Tagesbefehl des neuen Kriegsministers General Ferron an die Armee besagt, er rechne auf unbedingte Hingebung Aller und habe das Vertrauen, daß die verschiedenen Theile der Armee in ihren Verbesserungen entschlossen fortfahren werden. Die Armeen, welche uns umgeben, wachsen von Tag zu Tag an Stärke und an Ausbildung, und Stehenbleiben hiesse zurückgehen und die Interessen des Vaterlandes in schwerer Weise schädigen. Wie meine Vorgänger werde ich ohne Rast die Reform unserer militärischen Zustände verfolgen und meine ganze Zeit wird der Vermehrung der defensiven Kräfte Frankreichs, der Republik gewidmet sein.

**Paris, 29. Mai.** Die von den Polizeikommissären Coumy und Rally de Balnegre aufgestellte offizielle Liste der Todten der Katastrophe von der Romischen Oper gibt heute folgende Ziffern: Zahl der aufgefundenen Leichen: 66, 41 Frauen, 23 Männer, 2 Gliedmaßen. Die agnoszirten Leichen, 43 an der Zahl, vertheilen sich auf 28 Frauen und 15 Männer. (Seither zählt man 76 Todesfälle, nämlich 72 ausgegrabene Leichen und 4 tödtliche Ausgänge von schweren Verletzungen. Reb.) Die Beerdigung der Verunglückten des Theaterpersonals erfolgt Montag Mittag von der Madeleinekirche aus auf Kosten des Staates. Herr Adolph Dessauer aus Wien ist gestern Früh hier eingetroffen. Die Leichen seines Bruders und

seiner Schwägerin wurden gestern Abend auf der ersten Galerie erstickt in enger Abschiedsumarmung gefunden — Frau Dieulafoy, die bekannte Forschungsreisende, erklärte in einem Schreiben an das Syndikat, sie verzichte auf den ihr von der Akademie Francaise zuerkannten Preis von 2000 Fcs. zu Gunsten der Hinterbliebenen der Verunglückten. — Für den Hilfsfond hat der Graf von Paris 10,000, der Bon-Marche 5000, die Magasins du Louvre und deren Personal 9286 Franken gesandt.

(Hf. Btg.)

**Brüssel.** Die Streikbewegung hat in den letzten Tagen die mannigfachsten Schwankungen gezeigt, doch im Allgemeinen an Stärke nicht nachgelassen. In Seraing zeigt sich eine gewisse Abschwächung, insofern die Metallarbeiter des Etablissements Cockerill und namentlich die in den Hochöfen arbeitenden Frauen, die sich als die eifrigsten Streikförderer hervorgethan, zum großen Theil zur Arbeit zurückgekehrt sind. Nur in den Kohlengruben des Maasbeckens dauern die Streik fort. In Wirklichkeit ist die Arbeiterbevölkerung des Maasthales trotz lebhaftester Agitation durchaus ruhig, obgleich das brutale Vorgehen der Gendarmerie, von dem eine Menge Beispiele in den Blättern erzählt werden, die vorhandene Erbitterung nur steigern. Die Industriellen zeigen sich rücksichtslos streng gegen die strikenden oder zum Streik geneigten Arbeiter, was auch nicht dazu beiträgt, die Nachgiebigkeit der letzteren zu fördern. Die Gesellschaft Cockerill hat eine große Anzahl Arbeiter entlassen, weil sie durch den Streik ihr materielle Verluste verursacht hätten, den übrigen wurde mit der gleichen Strafe für den Fall der ArbeitsEinstellung gedroht, und um dieser Strenge noch mehr Nachdruck zu geben, wird den Entlassenen ihr Büchlein durch den Generalsekretär unterzeichnet, was früher immer ein untergeordneter Beamter gethan. Das kleinere und mittlere Bürgerthum in Lüttich steht offen auf Seite der Arbeiter, unterstützt

sie thatkräftig und verlangt mit ihnen das allgemeine Stimmrecht, und den Rücktritt des Ministeriums. Ein Manifest der Arbeiter-Föderation des Maasthales ist an dem Lokale der „Populaire“ angeschlagen und hat in Lüttich große Wirkung erzielt. Man befürchtet vielfach ernstlichere Unruhen; in Lüttich verlassen die Einwohner jetzt nach 9 Uhr Abends wenig ihre Wohnungen. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauern in der Lütticher Gegend, wie auch in den übrigen Kohlenrevieren noch fort. Im Charleroi Bezirk, wo die Zahl der Strikenden von von den einen auf 7650, von den andern 10,000 angegeben wird, hat sich die Lage dadurch verschlimmert, daß auch die Puddler der Walzwerke von Delloye und Cie. in Montigny-sur-Sambre, sowie diejenigen der Societe de Marcinelle und Coillet in die Streikbewegung eingetreten sind. Da auch der Streik der Kohlenarbeiter in Dampremy, Chatelet und anderen Punkten, sowie im Borinage und Centre fort dauert, fehlt es den Hüttenwerken und Hochöfen bereits vielfach an Kohlen, und die Vertreter deutscher Kohlengruben sind in diesen Tagen in Charleroi eine eben so häufige Erscheinung, wie ganze Züge Kohlenladungen, die von der Ruhr dorthin gesandt werden. Im Charleroyer Bezirk, wie auch im Borinage und anderwärts kommen jetzt auch Meetings ausschließlich für Frauen in Uebung. So fand ein solches in Gilly-Sart-Ellet, dem 600, nach anderen 1000 Weiber strikender Bergleute beiwohnten und ein anderes in Chatelet statt. Beim Schluß des ersteren, auf dem eine rührige Propaganda für das allgemeine Stimmrecht der Männer und den Streik als Mittel dazu gemacht wurde, kam es zu einem Zusammenstoß der aus dem Lokale tretenden Frauen mit der draußen harrenden Gendarmerie, die mit blankem Säbel dem zarten Geschlecht entgegentrat.

**Mons, 31. Mai.** Heute wurden in mehreren Kohlengruben des Borinage die Arbeit wieder aufgenommen.

**Brüssel, 30. Mai.** Der Kongress der Progressiven nahm heute sämtliche Punkte der Tagesordnung an, die im Wesentlichen mit dem Programm der „Liberalen Association“ sich deckt. Auf Antrag Janson's wurde dem gestrigen Beschluß über das Wahlrecht eine Bestimmung hinzugefügt, wonach Beschränkungen der Wahlberechtigung durch die Gesetzgebung untersagt sind. Auf Antrag Gillisquet's wurde mit 270 gegen 109 Stimmen bei 17 Enthaltungen beschlossen, daß künftig jeder Vorschlag auf Aenderung des Wahlgesetzes verfassungsmäßig die sofortige Auflösung der Deputirtenkammer nach sich ziehe. Der Kongress beschloß ferner die Aenderung jeder Art der Konfiskation und der Stellvertretung im Heere und möglichst kurze Dienstzeit. Janson empfahl unter dem Beifall der Versammlung die demokratische Organisation des Heeres nach dem Muster der Schweiz. Auf Antrag Crocq's wurde einstimmig ein Artikel hinzugefügt, der die Regelung der Arbeit im Sinn des Arbeiterschutzes empfiehlt. Nach votirung des Verlangens einer Amnestie schloß Janson den Kongress mit dem Hinweis darauf, daß derselbe nur vertagt sei — Die Gewerkschaften der Metallarbeiter und Tischler von Brüssel, erstere 1800 Mitglieder stark, beschlossen heute den allgemeinen Strike von morgen früh ab. — Repressive Maßregeln im Bezirk Charleroi verdoppeln die Strenge; Meetings werden gehindert und die Redner verhaftet. Dort befinden sich jetzt 3000 Mann Truppen und 200 Gendarmen außer den Bürgerwehren.

**Russische Blutsauger.** Bei einer Revision des Ausgabefontos für die „Erziehung Minderjähriger“ u. s. w. ist ermittelt worden, daß zur Erziehung bewilligte Subsidien bis zum heutigen Tage fortgezahlt worden sind, obgleich die betreffenden ehemals minderjährigen Personen jetzt längst General-Majore sind. Dergleichen waren den Töchtern hochgestellter Persönlichkeiten bis zu ihrer Verheirathung Pensionen

bewilligt. Diese Töchter haben längst sehr reiche Männer geheirathet, die Jahreseinnahmen von 50,000 Rubel und darüber haben, fahren aber fort, ihre Pensionen zu beziehen. Es gibt Pensionäre, die für Rechnung der Krone unterhalten werden. Darunter gibt es sogar hannoversche Unterthanen, die in Folge der Einschränkung der Stats zufälliger Weise zu den Pensionären gezählt sind, und zwar in Resforts, die mit den allgemeinen staatlichen Interessen nichts zu thun haben. Es erweist sich, daß der Fiskus für die Erziehung „minderjähriger Generalmajore“ u. s. w. jährlich gegen 6 Millionen Rubel zahlt. Solche gelungene Späße können in einer so ernsten Sache, wie die Staatsfinanzen es sind, vorkommen?!

**Ettenheim, 28. Mai.** Die Straßeneisenbahn Ettenheimmünster-Rheinau (Elßaß), wird nunmehr, laut „Bad. Idztg.“, in Angriff genommen. Gestern ist Herr Ingenieur Helbing mit Hilfspersonal hier eingetroffen, um heute die Vorarbeiten zu beginnen. Das prächtig im Thal gelegene, von Fichten- und Buchenwaldungen umgebene, von hier 5,4 Kilometer entfernte Bad Ettenheimmünster, wird voraussichtlich durch Erstellung dieser Bahn einen nicht unbedeutenden Zuwachs an Fremdenbesuch erhalten, und wird es sich mit der Zeit zeigen, daß diese Bahn im allgemeinen ein wirkliches Bedürfnis zur Hebung des Verkehrswesens und des Wohlstandes dieser Gegend gewesen ist.

**Zu dem Eisenbahnunglück** bei Weingarten wird dem „Landesbote“ von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß einen Bediensteten der beiden Züge kein Verschulden trifft, sondern wie es den Anschein hat, die Verwaltung. Seit über acht Tagen ist der Betrieb zwischen Durlach und Weingarten aus baulichen Rücksichten einseitig betrieben und erst am Samstag der zweiseitige Verkehr wieder hergestellt worden. Bei der baulichen Aenderung ist der hier in Frage kommende Semaphor um ca. 80

Meter nach Weingarten zu vorgezückt und auf die andere Seite gesetzt worden. Von dieser wichtigen Veränderung scheint dem Zugführer des Frankfurter Schnellzuges keine Kenntniß gehabt zu haben, denn derselbe hat den Semaphor gar nicht gesehen, konnte somit das Haltsignal desselben nicht befolgen. Der Güterzug 514 wurde richtig abgelassen und das Unglück wäre verhütet worden, wenn der Schnellzug vor dem Semaphor gehalten hätte. Für die Zukunft dürfte eine Bekanntmachung der Aenderung des Betriebes sehr zu empfehlen sein.

**— Begnadigt und befördert!** Sekondelieutenant von Strombeck vom 4. Garderegiment z. F., der einen Studenten im Duell erschoss und deshalb zu 2 Jahren Festung verurtheilt wurde, ist, wie der „Anzeiger für Haveland“ erfährt, begnadigt worden, nachdem er 6 Monate seiner Strafe verbüßt hatte. Er ist in seine Garnison zurückgekehrt und gleichzeitig zum Premierlieutenant befördert worden.

**— Bern, 30. Mai.** Gegenüber Spiringen im Schächenthal, Ranton Uri, hat gestern Nachmittag halb 4 Uhr ein Bergsturz stattgefunden. Eine ca. 250 Meter breite Felsmasse stürzte von der halben Berghöhe herunter; 2 Hütten mit 5 Personen sind verschüttet; einzelne Stürze dauern fort.

**Wien.** Der Gemeinderath von Wien überwies den Unterstützungsantrag für die durch den Theaterbrand in Paris Geschädigten an die Finanzsektion. Wahrscheinlich werden 5000 Franken bewilligt werden, entsprechend dem Pariser Gemeinderathsbeschlusse anlässlich des Ringtheaterbrandes.

**— Muttersprache.** Lehrer (zum Schüler): „Du hast gestern die Schule veräümt. Wo hast Du das Entschuldigungsschreiben Deines Vaters?“ Schüler: „Herr Lehrer, ich hab's em ragt (gesagt), mei'm Vater, er sollt mer e Zeugniß schreibe, aber er hot ragt, er könnt' nit schreibe, hot er g'sagt.“ — Lehrer: „Ich hab' g'sagt — hot er g'sagt —! Ist das Deutlich? Ist das Deine Muttersprache?“ — Schüler: „Ne, so sägt mei Vater. Mei Mutter, die sägt: „Ich hunn's em gesacht“ — die ich dahinne aus'm Weßterich dahäm, wo se widder amersch säge“.

Redakteur, Drucker und Verleger Ad. Beck in Offenburg.

**Un**

Die „Offen

**Nr. 6**

Eine g  
so lange  
Kalbl.

„  
„  
„  
„  
Gewalt

Sohl-  
zu sehr



(H.F. 3945)  
Zeugnisse  
Pacete b

**Freu**



in den

Die  
und der  
sowie all  
werden  
theiligun  
geladen.

Erst  
in kleine  
Samu  
4 Uhr v  
marsch p  
Offen

D